

PRESSEMITTEILUNG

15. Ostdeutsches Energieforum - „Sicherheit in unsicheren Zeiten“

30. September bis 1. Oktober 2026, Campus Jahnallee der Universität Leipzig & digital

Versorgungssicherheit wird zur Systemfrage: Wer hält den Strommarkt stabil?

Bis 2035 werden laut Bundesnetzagentur bis zu 35,5 Gigawatt zusätzliche steuerbare Leistung benötigt - erste Ausschreibungen starten 2026

(Leipzig im August 2026) Deutschland baut Wind- und Solarenergie schnell aus. Doch auch an dunklen, windarmen Tagen muss jederzeit ausreichend Strom verfügbar sein. Nach dem Versorgungssicherheitsmonitoring der Bundesnetzagentur braucht Deutschland bis 2035 zusätzliche steuerbare Kapazitäten von bis zu 22,4 Gigawatt im Zielszenario. Verzögert sich der Ausbau von Netzen, erneuerbaren Energien und flexiblen Verbrauchern, kann der Bedarf auf bis zu 35,5 Gigawatt steigen.

Die Bundesregierung hat darauf mit einer neuen Kraftwerks- und Kapazitätsstrategie reagiert. In einem ersten Schritt sollen 2026 zwölf Gigawatt neue steuerbare Kapazität ausgeschrieben werden. Weitere Ausschreibungen und ein umfassender Kapazitätsmarkt sollen Anlagen dafür vergüten, dass sie in kritischen Stunden verlässlich Leistung bereitstellen. Um welche Technologien es sich handelt, wie schnell sie verfügbar sind und wer die Kosten trägt, wird zu einer der zentralen energiepolitischen Auseinandersetzungen der kommenden Jahre.

Ostdeutschland steht exemplarisch für diesen Umbau. Im 50Hertz-Gebiet lag der rechnerische Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch 2024 bei 73 Prozent. Gleichzeitig befinden sich hier Braunkohlekraftwerke, Gasinfrastruktur, große Stadtwerke, Speicherprojekte, Wasserstoffvorhaben und energieintensive Industrie. Die Region muss den Übergang von einem überwiegend erzeugungsgetriebenen System zu einem flexiblen Energiesystem früher bewältigen als viele andere Teile Deutschlands.

Parallel bleibt der Preis entscheidend. Seit Anfang 2026 entlastet der Bund Haushalte und Wirtschaft nach eigenen Angaben um rund zehn Milliarden Euro jährlich bei den Energiekosten. Für energieintensive Unternehmen gilt von 2026 bis 2028 ein Industriestrompreis. Sachsens Ministerpräsident **Michael Kretschmer** formuliert die Erwartung an die Bundespolitik klar: „Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit sind ganz entscheidend für uns als Industriestandort.“

Beim **15. Ostdeutschen Energieforum** diskutieren Simon Hagedorn, Vorstandsmitglied der ENERTRAG SE, Ulf Heitmüller, Vorstandsvorsitzender der VNG AG, Sepp Müller, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Wirtschaft und Energie, und Adi Roesch, Vorstandsvorsitzender der LEAG AG. Moderiert wird die Runde von MDR-Wirtschaftsredakteur Ralf Geißler.

Das Panel fragt nicht nach einer einzelnen Technologie, sondern nach dem Zusammenspiel: Welche Rolle übernehmen erneuerbare Energien, Speicher, flexible Verbraucher, Gaskraftwerke, Biomasse, Netze und europäischer Stromhandel? Und wie lässt sich Versorgungssicherheit finanzieren, ohne neue dauerhafte Kostenrisiken für Industrie und Verbraucher zu schaffen?

Kurz & bündig

15. Ostdeutsches Energieforum

30. September bis 1. Oktober 2026

Campus Jahnallee der Universität Leipzig & digital

Veranstalter: Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin |

federführender Verband: Unternehmerverband Sachsen e.V.

Anmeldung und Programm: www.ostdeutsches-energieforum.de

Pressekontakt

Susanne Tenzler-Heusler

T: +49 173 378 6601

Mail: energieforum@brandvorwerk-pr.de

Kontakt

Lars Schaller

T: 0341 – 3513 8365 0

Mail: lars.schaller@uv-sachsen.org